

Protokoll

der Sitzung vom

23. Mai 2002

im Rathaus Freiburg

Vorsitz: Katharina Hürlimann, Präsidentin

Anwesend sind 119 Verfassungsrätinnen und Verfassungsräte.

Entschuldigt sind Claudine Brohy, Sophie Bugnon, Catherine Fehlmann, Joseph Eigenmann, Josef Fasel, Christian Levrat, Philippe Risse, Adrian Urwyler und Philippe Wandeler.

Abwesend sind Laetitia Deiss und Michel Bapst.

1. Eröffnung der Sitzung und Mitteilungen

Die Präsidentin eröffnet die Sitzung um 8.33 Uhr. Sie heisst insbesondere Pascaline Abomo, Praktikantin beim Sekretariat, willkommen.

Beifall.

Die Präsidentin weist darauf hin, dass der endgültige Entwurf der Waadtländer Verfassung den Mitgliedern des Verfassungsrats im Laufe des Tages verteilt wird. Der Kommentar zum Entwurf kann im Sekretariat eingesehen werden.

2. Schluss der Detailberatung zu den Thesen der Kommission 6

Wahlen, Ernennungen, Aufsicht

Ordnungsantrag der SP-Fraktion

Alain Berset stellt den Ordnungsantrag der SP-Fraktion vor, wonach die Thesen 6.16 bis 6.33 mit folgendem Auftrag an die Kommission 6 zurückzuweisen sind: “ (1) Le Conseil de la magistrature est élu par une autorité démocratiquement élue au suffrage direct, ou par le peuple.

(2) Le Conseil de la magistrature est une autorité de surveillance de la justice. Il n'a aucune compétence électorale, notamment pour les juges de première instance." (" (1) Die Mitglieder des Justizrates werden entweder vom Volk oder von einer vom Volk direkt gewählten Behörde bestimmt. (2) Der Justizrat ist eine Aufsichtsbehörde der Justiz. Er hat keine Wahlkompetenz; er ist insbesondere nicht für die Wahl der erstinstanzlichen Richter zuständig. ").

Denis Boivin spricht sich im Namen der FDP-Fraktion gegen den Ordnungsantrag aus.

Michel Bavaud kann sich keine andere Lösung als den Antrag der Kommission vorstellen.

Patrik Gruber lehnt die Wahlkompetenzen des Justizrats im Namen der SP-Fraktion ab. Er unterstützt den Ordnungsantrag.

Jaques Repond, im Namen der CVP-Fraktion, und **Reinold Raemy**, im Namen der CSP-Fraktion, sprechen sich gegen den Ordnungsantrag aus.

Yvonne Gendre unterstützt den Ordnungsantrag.

Maurice Reynaud lehnt den Ordnungsantrag im Namen der Öffnungsfraktion ab.

Ambros Lüthi unterstützt den Ordnungsantrag.

Nicolas Grand fragt sich angesichts dieser Voten, ob die inhaltliche Diskussion schon begonnen hat. Er möchte zuerst eine Abstimmung über den Ordnungsantrag.

Guido Müller unterstützt den Ordnungsantrag.

Die Präsidentin bittet die Rednerinnen und Redner, sich kurz zu fassen.

Pierre Aeby unterstützt den Ordnungsantrag.

Marie Garnier befürchtet im Namen der Bürger-Fraktion, dass die Judikative endgültig abgeriegelt wird. Sie mahnt die Mitglieder, es nicht zu einer Konfrontation zwischen Links und Rechts kommen zu lassen.

Laurent Schneuwly ist gegen den Ordnungsantrag.

Philippe Vallet fasst den Verlauf der Arbeit in der Kommission 6 zum Thema Justizrat zusammen und gibt einen Überblick über die Regelungen der anderen Kantone. Er ist persönlich für die Ablehnung des Ordnungsantrags.

Die Präsidentin lässt über den Ordnungsantrag abstimmen: 27 " grün " (Ordnungsantrag); 88 " rot " (Ablehnung); 1 Enthaltung.

Der Ordnungsantrag wird abgelehnt.

Alain Berset verkündet, dass die SP-Fraktion nicht an der Beratung der Thesen 6.16 bis 6.33 teilnehmen wird.

Die SP-Fraktion verlässt den Saal unter dem Beifall der Versammlung.

Die Sitzung wird um 9.50 Uhr unterbrochen und um 10.23 Uhr wieder aufgenommen.

Joseph Rey erklärt, dass er vor der Pause ebenfalls versucht war, den Saal zu verlassen, aber aus Rücksicht auf die Demokratie und die Mitglieder des Verfassungsrats, insbesondere die

CSP-Fraktion, darauf verzichtete. Er bedauert jedoch, dass eine Mehrheitspartei ihre Meinung auf diese Weise durchsetzen kann.

Die Präsidentin bedauert den Entscheid der SP-Fraktion, nimmt ihn aber zur Kenntnis. Gegenwärtig befinden sich 89 Verfassungsrätinnen und Verfassungsräte im Saal. Das Quorum ist damit erreicht.

These 6.16

Philippe Vallet stellt die These vor.

Nicolas Grand, im Namen der CVP-Fraktion, **Reinold Raemy**, im Namen der CSP-Fraktion, und **Pierre-André Liniger**, im Namen der SVP-Fraktion, unterstützen die These.

Das Wort wird nicht mehr verlangt. Die These wird angenommen.

These 6.17

Philippe Vallet stellt die These vor. Er erläutert den Inhalt der Aufsichtsbefugnis.

Joseph Rey fragt, ob das Kantonsgericht gleichzeitig Aufsichtsbehörde und Beschwerdeinstanz sein kann.

Philippe Vallet bejaht die Frage und erklärt, dass diese Lösung sogar Vorteile haben kann.

Joseph Rey ist mit dieser Auskunft zufrieden.

Das Wort wird nicht mehr verlangt. Die These wird angenommen.

These 5.2.3.22b

Peter Jaeggi stellt die These vor.

Nicolas Grand spricht sich im Namen der CVP-Fraktion gegen die These aus, da sie nicht mit der vorherigen These vereinbar ist.

Denis Boivin erklärt im Namen der FDP-Fraktion, dass die beiden Thesen sich ergänzen: die These der Kommission 5 betrifft nur die Oberaufsicht.

Philippe Vallet bedauert, dass sich die These der Kommission 5 auf die Geschäftsführung der obersten Gerichte beschränkt.

Peter Jaeggi findet die Bemerkung berechtigt und schlägt vor, die Einschränkung zu streichen.

Angesichts dieser Änderung ist die CVP-Fraktion laut **Laurent Schneuwly** nicht mehr gegen die These.

Das Wort wird nicht mehr verlangt. Die These wird ohne die Präzisierung “ oberste Gerichte ” angenommen.

These 6.18

Philippe Vallet stellt die These vor, die aber nicht so in der Verfassung stehen wird.

Mélanie Maillard erklärt im Namen der Bürger-Fraktion, dass die These verfrüht ist. Sie möchte diese Frage den juristischen Beratern überlassen, die mit der Ausarbeitung des Vorwurfs beauftragt sind.

Die Präsidentin lässt abstimmen: 74 “ grün ” (These der Kommission); 16 “ rot ” (Ablehnung); 1 Enthaltung.

Die These wird angenommen.

Thesen 5.2.3.19h, 6.19, 6.19^{bis}, 6.20, 6.21 und 6.22

Peter Jaeggi stellt die These 5.2.3.19h vor.

Die Präsidentin erklärt, dass die SP-Fraktion ihren Änderungsantrag zu 5.2.3.19 zurückgezogen hat und sich dem Antrag Rey anschliesst.

Joseph Rey stellt seinen Änderungsantrag zu 5.2.3.19 vor: “ i) les juges; j) les membres des commissions ~~thématiques~~ permanentes et spéciales ” (“ i) die Richter; j) die Mitglieder der ~~thematischen~~ ständigen und speziellen Kommissionen ”).

Philippe Vallet stellt die Thesen der Kommission 6 vor – ihr Inhalt deckt sich nicht mit demjenigen der These 5.2.3.19h. Er lehnt den Änderungsantrag Rey zu 5.2.3.19 ab.

Reinold Raemy stellt die These 6.19^{bis} der Minderheit vor.

Mélanie Maillard stellt den Änderungsantrag der Bürger-Fraktion (6.22^{bis}) vor: “ Les juges de 1^{ère} instance sont élus par le Grand Conseil après examen préalable par le Conseil de la magistrature. ” (“ Die Richterinnen und Richter der ersten Instanz werden nach vorgängiger Prüfung durch den Justizrat vom Grossen Rat gewählt. ”).

Antoinette de Weck unterstützt die Thesen der Kommission im Namen der FDP-Fraktion.

Maurice Reynaud befürwortet im Namen der Öffnungsfraktion die Schaffung eines Justizrats, hat jedoch seine Zweifel in Bezug auf dessen Wahlkompetenzen (Thesen 6.22 und 6.24.2).

Jacques Repond unterstützt die Anträge der Kommission 6 im Namen der CVP-Fraktion.

Mélanie Maillard unterstützt die These 6.19^{bis} im Namen der Bürger-Fraktion.

Nicolas Grand unterstützt die Anträge der Kommission 6.

Frédéric Sudan unterstützt die These 6.22^{bis}. Er fragt sich jedoch, ob alle Bewerbungen der Ernennungsbehörde vorgelegt werden.

Mélanie Maillard bejaht diese Frage.

Frédéric Sudan hat eine andere Antwort erwartet, findet es aber interessant, dass die erstinstanzlichen Richter gleich behandelt werden sollen wie die Kantonsrichter.

Félicien Morel macht sich für das Wahlkollegium stark, das nicht schlechter ist als die anderen Organe, durch die es ersetzt werden soll.

Françoise Ducrest verlangt, dass sämtliche Richter vom Grossen Rat ernannt werden, gegebenenfalls nach einer Auswahl durch den Justizrat (These 6.19 ohne “ Kantons- ”).

Die Präsidentin kann diesen mündlich vorgebrachten Änderungsantrag nicht annehmen.

Philippe Vallet verteidigt ein letztes Mal die Thesen der Kommission 6.

Die Präsidentin lässt abstimmen (6.19): 25 “ grün ” (These 6.19^{bis}); 64 “ rot ” (These 6.19); 2 Enthaltungen.

Die Präsidentin schreitet zur nächsten Abstimmung (6.19): 70 “ grün ” (These 6.19); 16 “ rot ” (These 5.2.3.19h); 5 Enthaltungen.

Die Präsidentin schreitet zur nächsten Abstimmung (6.22): 4 “ grün ” (Antrag Rey zu 5.2.3.19i); 68 “ rot ” (Antrag 6.22^{bis} der Bürger-Fraktion); 18 Enthaltungen.

Die Präsidentin schreitet zur nächsten Abstimmung (6.22): 33 “ grün ” (Antrag 6.22^{bis} der Bürger-Fraktion); 51 “ rot ” (These 6.22 der Kommission); 5 Enthaltungen.

Die Thesen 6.19, 6.20 (stillschweigend), 6.21 (stillschweigend) und 6.22 werden angenommen.

These 6.23

Philippe Vallet stellt die These vor.

Cédric Bossart spricht sich im Namen der FDP-Fraktion gegen die These aus.

Antoinette de Weck unterstützt die These im Namen einer Minderheit der FDP-Fraktion.

Philippe Vallet verteidigt ein letztes Mal die vorgeschlagene These.

Die Präsidentin lässt abstimmen: 64 “ grün ” (These 6.23); 25 “ rot ” (Ablehnung); 1 Enthaltung.

Die These der Kommission wird angenommen.

Thesen 5.2.3.19g und 6.24.1

Peter Jaeggi stellt die These 5.2.3.19g vor. Er schlägt vor, sie zugunsten der These 6.24.1 zu streichen.

Philippe Vallet stellt die These 6.24.1 vor.

Das Wort wird nicht verlangt. Die These 6.24.1 wird angenommen.

These 6.24.2

Das Wort wird nicht verlangt. Die These wird angenommen.

These 6.25

Philippe Vallet stellt die These vor. Die Aufsicht über die Staatsanwaltschaft muss überprüft werden.

Das Wort wird nicht verlangt. Die These wird angenommen.

These 6.26

Nicolas Grand stellt den Antrag der CVP-Fraktion vor (Einfügung eines zweiten Absatzes): “ Ils peuvent être révoqués par l’autorité et selon la procédure de nomination. ” (“ Sie können durch die Wahlbehörde und gemäss dem Wahlverfahren abberufen werden. ”).

Philippe Vallet schliesst sich persönlich dem Antrag der CVP-Fraktion an.

Die Präsidentin lässt abstimmen: 83 “ grün ” (Zusatz der CVP-Fraktion); 2 “ rot ” (Ablehnung des Zusatzes); 1 Enthaltung.

Die These der Kommission wird mit dem von der CVP-Fraktion vorgeschlagenen Zusatz angenommen.

These 6.27

Philippe Vallet stellt die These vor.

Mélanie Maillard stellt den Antrag der Bürger-Fraktion vor: “ Le Conseil de la magistrature est composé d’experts et notamment d’experts hors canton. ” (“ Der Justizrat setzt sich aus Experten und insbesondere aus ausserkantonalen Experten zusammen. ”).

Jacques Repond unterstützt die These 6.27 im Namen der CVP-Fraktion, **Denis Boivin** im Namen der FDP-Fraktion.

Ueli Johner spricht sich im Namen der SVP-Fraktion für den Antrag der Bürger-Fraktion aus. **Joseph Rey** und **Olivier Suter** sind ebenfalls für diesen Antrag.

Antoinette de Weck und **Reinold Raemy** unterstützen die These der Kommission.

Joseph Binz ist der Meinung, dass der gesunde Menschenverstand praktisch jede Ausbildung ersetzt. Er unterstützt den Antrag der Bürger-Fraktion.

Philippe Vallet verteidigt ein letztes Mal die These der Kommission 6. Der Antrag der Bürger-Fraktion ist seines Erachtens zu vage. Die Zusammensetzung des Justizrats sollte in der Verfassung figurieren.

Die Präsidentin lässt abstimmen: 19 “ grün ” (Antrag der Bürger-Fraktion); 63 “ rot ” (These der Kommission); 4 Enthaltungen.

Die These der Kommission wird angenommen.

Die Sitzung wird um 12.22 Uhr unterbrochen und um 14.01 Uhr wieder aufgenommen.

Anwesend sind 116 Verfassungsrätinnen und Verfassungsräte.

Entschuldigt sind Claudine Brohy, Françoise Ducrest, Catherine Fehlmann, Bernadette Hänni, Danielle Julmy-Hort, Josef Fasel, Patrik Gruber, Martial Pittet, Jean-Bernard Repond, Philippe Risse, Stéphane Sugnaux und Adrian Urwyler.

Abwesend sind Laetitia Deiss und Michel Bapst.

Die Mitglieder der SP-Fraktion sind immer noch abwesend.

These 6.28

Philippe Vallet stellt die These vor.

Peter Bachmann stellt den Antrag der FDP-Fraktion vor: “ La présidence du Conseil de la magistrature est réglée par la loi. ” (“ Die Präsidentschaft des Justizrates wird durch das Gesetz festgelegt. ”).

Mélanie Maillard unterstützt den Antrag im Namen der Bürger-Fraktion.

Nach Ansicht von **Claude Schorderet** könnte sich die CVP-Fraktion dem Antrag der FDP-Fraktion anschliessen.

Philippe Vallet kann sich dem Antrag persönlich ebenfalls anschliessen.

Die Präsidentin lässt abstimmen: 79 “ grün ” (Antrag der FDP-Fraktion); 6 “ rot ” (These der Kommission); 0 Enthaltung.

Den Antrag der FDP-Fraktion wird angenommen.

These 6.29

Mélanie Maillard stellt den Antrag der Bürger-Fraktion vor: “ Les membres du Conseil de la magistrature sont élus par le Grand Conseil. ” (“ Die Mitglieder des Justizrates werden vom Grossen Rat gewählt. ”).

Nicolas Grand unterstützt die These der Kommission im Namen der CVP-Fraktion.

Philippe Wandeler unterstützt den Antrag der Bürger-Fraktion.

Hubert Carrel sähe eine dritte Lösung: den Antrag der Kommission mit einer Bestätigung der Wahl durch den Grossen Rat (“ L’élection des membres du Conseil de la magistrature est ratifiée par le Grand Conseil. ” – Zusatz zur These der Kommission).

Mélanie Maillard zieht den Antrag der Bürger-Fraktion zugunsten dieses Antrags zurück.

Philippe Wandeler fragt sich, was passiert, wenn der Grosse Rat die Bestätigung verweigert. Diese Frage muss in der ersten Lesung geprüft werden.

Hubert Carrel hält fest, dass diese Frage im Gesetz geregelt werden kann.

Philippe Vallet ist der Meinung, dass Herr Wandeler das Problem erkannt hat: Was passiert, wenn keine Bestätigung erfolgt? Herr Vallet ist persönlich für den Antrag der Kommission. Man sollte keine zusätzlichen Probleme schaffen.

Die Präsidentin lässt abstimmen: 32 “ grün ” (Zusatz Carrel); 53 “ rot ” (These der Kommission ohne Zusatz); 4 Enthaltungen.

Die These der Kommission wird ohne Zusatz angenommen.

These 6.30

Robert Sturny stellt den Antrag der CSP-Fraktion vor: “ Les membres du Conseil de la magistrature sont élus pour cinq ans et immédiatement rééligibles à une reprise. ” (“ Die Mitglieder des Justizrates werden für fünf Jahre gewählt und sind für eine weitere Amtsdauer sofort wiederwählbar. ”).

Laurent Schneuwly unterstützt den Antrag im Namen der CVP-Fraktion.

Olivier Suter sieht nicht ein, warum der unabhängige Justizrat dieselbe Amtsperiode haben soll wie die übrigen Behörden.

Auf eine Frage von **Christian Pernet** erklärt **Philippe Vallet**, dass die Mitglieder des Justizrats nur einmal, und zwar unmittelbar nach ihrer ersten Amtsperiode, wiedergewählt werden können. Er persönlich unterstützt den Antrag der CSP-Fraktion.

Die Präsidentin lässt abstimmen: 60 “ grün ” (Antrag der CSP-Fraktion); 27 “ rot ” (These der Kommission); 1 Enthaltung.

Der Antrag der CSP-Fraktion wird angenommen.

These 6.31

Das Wort wird nicht verlangt. Die These wird angenommen.

These 6.32

Philippe Vallet stellt die These vor. Die Verfassung muss nicht alles regeln.

Das Wort wird nicht verlangt. Die These wird angenommen.

These 6.33

Philippe Vallet stellt die These vor.

Das Wort wird nicht verlangt. Die These wird angenommen.

Die Mitglieder der SP-Fraktion kehren in den Saal zurück.

Liste der Gerichte (Thesen 6.34.1, 6.34.2, 6.34.3 und 6.34^{bis})

Philippe Vallet bittet **Sylviane Périsset**, den Antrag der Mehrheit der Kommission 6 vorzustellen.

Sylviane Périsset ist überrascht und lehnt die Einführung ab.

Denis Boivin stellt die These 6.34^{bis} der Minderheit vor (keine Aufzählung der richterlichen Behörden in der Verfassung).

Reinold Raemy unterstützt die Anträge der Kommission im Namen der CSP-Fraktion.

Nicolas Grand schliesst sich im Namen der CVP-Fraktion ebenfalls den Anträgen an.

Ambros Lüthi unterstreicht die informatorische und didaktische Aufgabe der Verfassung. Er unterstützt die Anträge der Kommission.

Olivier Suter findet, dass Philippe Vallet nicht unparteiisch ist. Er fordert ihn auf, über die Diskussionen in der Kommission zu berichten, auch wenn er in diesem Punkt nicht der Meinung der Mehrheit ist.

Die Präsidentin weist darauf hin, dass es dem Berichterstatter der Kommission frei steht, einen Punkt nicht zu kommentieren.

Antoinette de Weck spricht sich für den Minderheitsantrag aus.

Peter Bachmann unterstützt die Anträge der Kommission. Er unterstreicht die informativ-funktionale Funktion der Verfassung.

Die Präsidentin lässt abstimmen: 28 “ grün ” (These 6.34^{bis} der Minderheit); 79 “ rot ” (drei Thesen 6.34); 3 Enthaltungen.

Die drei Thesen 6.34 werden angenommen.

Allgemeine Grundsätze

Thesen 6.35, 6.36, 6.37 und 6.38

Das Wort wird nicht verlangt. Die Thesen werden angenommen.

These 6.39

Philippe Vallet weist darauf hin, dass die These sich an den Waadtländer Vorentwurf anlehnt.

Regula Brülhart verlangt im Namen der CSP-Fraktion die Streichung dieser These, nachdem der damalige Änderungsantrag zu 2.19.1 mit demselben Inhalt abgelehnt wurde.

Joseph Rey sieht auch nicht ein, warum die Justiz gewissermassen ein Recht auf Vorzugsbehandlung haben sollte. Andere Bereiche könnten ebenfalls solche Mittel fordern.

Die Präsidentin lässt abstimmen: 65 “ grün ” (These der Kommission); 30 “ rot ” (Ablehnung); 9 Enthaltungen.

Die These der Kommission wird angenommen.

Thesen 6.40, 6.41, 6.42 und 6.43

Das Wort wird nicht verlangt. Die Thesen werden angenommen.

Finanzielle Autonomie (These 6.44)

Das Wort wird nicht verlangt. Die These wird angenommen.

Zusammensetzung des Kantonsgerichts

These 6.45.1

Philippe Vallet stellt die These vor.

Claude Schenker stellt seinen Antrag vor: Streichung des letzten Aufzählungszeichens der These und Beifügung eines zweiten Absatzes: “ Toutefois, la fonction de juge cantonal professionnel peut être exercée à temps partiel pour autant que le bon fonctionnement du tribunal

le permette. ” (“ Das Amt der Berufskantonsrichter kann jedoch teilzeitlich ausgeübt werden, sofern der Betrieb des Gerichts dies zulässt. ”). Er präzisiert, dass sein Antrag nur die Kantonsrichter betrifft.

Die Präsidentin lässt abstimmen: 47 “ grün ” (Antrag Claude Schenker); 54 “ rot ” (These der Kommission); 7 Enthaltungen.

Die These der Kommission wird angenommen.

These 6.45.2

Das Wort wird nicht verlangt. Die These wird angenommen.

Unentgeltliche Rechtspflege (These 6.46)

Das Wort wird nicht verlangt. Die These wird angenommen.

Die Präsidentin dankt dem Präsidenten und den Mitgliedern der Kommission 6.

Beifall.

3. Budget 2003

Dominique Virdis Yerly stellt den Entwurf des Budgets 2003 vor, den das Büro am 14. Mai 2002 verabschiedete (1 670 530 Franken). Der Entwurf trägt der revidierten Arbeitsplanung Rechnung, auch wenn diese sich nicht gross auf das Budget 2003 auswirkt. Frau Virdis Yerly legt zudem die Schätzung der voraussichtlichen Totalkosten des Verfassungsrats vor (5,7 Mio. Franken). Die Erhöhung im Vergleich zur ursprünglichen Berechnung beruht hauptsächlich auf der vom Grossen Rat im Juni 2001 beschlossenen Erhöhung der Entschädigungen (928 580 Franken).

Die Präsidentin weist darauf hin, dass diese Zahlen dem Staatsrat und der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rats unterbreitet wurden. Im Juni gibt es eine Sitzung mit der Kommission und der Delegation des Staatsrats, die die Arbeit des Verfassungsrats begleitet.

Die Präsidentin lässt abstimmen: 94 “ grün ” (Budget); 0 “ rot ” (Ablehnung); 8 Enthaltungen.

Das Budget 2003 wird genehmigt.

Die Präsidentin dankt den Mitgliedern des Verfassungsrats für das Vertrauen, das sie dem Büro entgegenbringen.

4. Beratung der Thesen der Kommission 8

4.1. Einführung durch die Berichterstatterin der Kommission

Marie Garnier macht die Einführung zu den Thesen der Kommission 8.

4.2. Eintreten

Die Präsidentin fragt, ob jemand gegen das Eintreten ist.

Das Wort wird nicht verlangt. Es wird Eintreten beschlossen.

4.3. Detailberatung der Thesen

Einleitende These (8.1)

Claude Schenker unterstützt die These im Namen der CVP-Fraktion. Um die These richtig zu verstehen, muss man sie aber im Rahmen der gesamten Arbeit der Kommission sehen: Es handelt sich um eine Konkretisierung des Subsidiaritätsprinzips. Man will die organisierten Gruppierungen zwischen dem Staat und den Bürgern unterstützen. In Frage kämen beispielsweise die Arbeitgeberverbände und die Gewerkschaften.

Ueli Johner möchte im Namen der SVP-Fraktion einige Beispiele für “Gruppierungen mit Vermittlerrolle”.

Jean-Pierre Philipona fordert im Namen der FDP-Fraktion die Streichung der These.

Noël Ruffieux unterstützt die These. Er ruft die der Arbeit der Kommission 8 und insbesondere der einleitenden These zugrunde liegenden Gedanken in Erinnerung. Es braucht eine kohärente Auslegung dieser Arbeit.

Marie Garnier verteidigt ein letztes Mal die These der Kommission. Der Begriff “Gruppierung mit Vermittlerrolle” sollte vielleicht überdacht werden.

Die Präsidentin lässt abstimmen: 64 “grün” (These der Kommission); 31 “rot” (Ablehnung); 3 Enthaltungen.

Die These der Kommission wird angenommen.

Bedeutung der Parteien (Thesen 8.2, 8.3 und 8.4)

Marie Garnier stellt die Thesen vor.

Hubert Carrel verlangt im Namen der Öffnungsfraktion, allgemein den Ausdruck “formation politique” (“Vereinigung”) anstatt “parti politique” (“Partei”) zu verwenden.

Placide Meyer stellt den Antrag der CVP-Fraktion vor: Verwendung von “parti politique” (“Partei”) und nicht “formation politique” (“Vereinigung”) in den Thesen 8.2, 8.3 und 8.4. Damit werden Gruppierungen, die nicht die Bezeichnung “Partei” haben, nicht ausgeschlossen.

Nicolas Grand unterstützt den Antrag der CVP-Fraktion und stellt drei der Aufgaben der politischen Parteien vor.

Michel Bavaud lehnt es ab, einer “Partei” anzugehören.

Moritz Boschung möchte, dass beide Ausdrücke stehen.

Marie Garnier setzt sich für den Antrag der Kommission ein. Die Redaktionskommission wird die bessere Formulierung wählen.

Bevor abgestimmt wird, präzisiert **die Präsidentin**, dass diese Diskussion nur das Kapitel “ Bedeutung der Parteien ” betrifft.

Die Präsidentin lässt abstimmen: 42 “ grün ” (Antrag der Öffnungsfraktion); 51 “ rot ” (Antrag der CVP-Fraktion); 15 Enthaltungen.

Die Präsidentin schreitet zur nächsten Abstimmung: 27 “ grün ” (Antrag der CVP-Fraktion); 80 “ rot ” (Thesen 8.2, 8.3 und 8.4 der Kommission ohne Änderungen); 1 Enthaltung.

Die Thesen 8.2, 8.3 und 8.4 der Kommission werden unverändert angenommen.

Finanzierung der Parteien

Thesen 8.5 und 8.6

Marie Garnier stellt die Thesen vor.

Adrien Kisenga stellt den Antrag der SP-Fraktion zu 8.5 vor: “ L’Etat ~~peut soutenir~~ soutient [...] ” (“ Der Staat ~~kann~~ unterstützt [...] unterstützen. ”).

Yvonne Gendre stellt den Antrag der SP-Fraktion zu 8.6 vor: Beifügung von “ [...] et de juste représentation des sexes ” (“ [...] und einer gerechten Vertretung von Frauen und Männern ”).

Im Namen der CVP-Fraktion begrüsst **Claude Schenker** die Einführung einer Verfassungsgrundlage in dieser Sache. Er lehnt die beiden Anträge der SP-Fraktion ab.

Ambros Lüthi unterstützt den Antrag der SP-Fraktion zu 8.5. Die politischen Parteien müssen stärker unterstützt werden.

Marie Garnier verteidigt ein letztes Mal die Anträge der Kommission. Es geht nicht darum, die finanzielle Unterstützung auf die heutige Praxis zu beschränken. Sie erläutert die Diskussion über die Vertretung der Frauen in der Kommission und verweist auf die These 8.9.

Die Präsidentin lässt abstimmen (zu 8.5): 32 “ grün ” (Antrag der SP-Fraktion); 79 “ rot ” (These 8.5 der Kommission); 0 Enthaltung.

Die Präsidentin schreitet zur nächsten Abstimmung (zu 8.6): 27 “ grün ” (Antrag der SP-Fraktion); 83 “ rot ” (These 8.6 der Kommission); 3 Enthaltungen.

Die Thesen 8.5 und 8.6 der Kommission werden unverändert angenommen.

Thesen 8.7 und 8.7^{bis}

Marie Garnier stellt die These der Kommission mit der Kann-Formulierung vor.

Jean-Pierre Philipona fordert im Namen der Kommissionsminderheit und der FDP-Fraktion die Streichung dieser These. Eine Kontrolle ist schlicht und einfach nicht möglich.

Claude Schenker spricht sich im Namen der CVP-Fraktion gegen die These 8.7 aus. Bei den Parteien ist eine Begrenzung falsch, nicht aber z.B. bei Lobbys, Grossverteilern oder Banken. Wenn man von den Parteien verlangt, dass sie ihre Rechnung offenlegen, vertreibt man die Sponsoren. Ausserdem ist das Risiko von Exzessen in der Schweiz gering.

Christian Moullet unterstützt die These 8.7 im Namen der SP-Fraktion, **Nathalie Defferrard** im Namen der Bürger-Fraktion.

Die Präsidentin lässt abstimmen: 68 “ grün ” (8.7^{bis}, d.h. Streichung der These); 40 “ rot ” (These der Kommission); 2 Enthaltungen.

Die These der Kommission wird abgelehnt.

Die Sitzung wird um 16.08 Uhr unterbrochen und um 16.42 Uhr wieder aufgenommen.

Thesen 8.8 und 8.8^{bis}

Marie Garnier stellt die These 8.8 vor.

Jean-Pierre Philipona stellt die These 8.8^{bis} vor (Streichung der These 8.8).

Claude Schenker unterstützt die These der Minderheit im Namen der CVP-Fraktion.

Christian Moullet unterstützt die These 8.8 im Namen der SP-Fraktion, **Philippe Wandeler** im Namen der CSP-Fraktion.

Pierre Aeby unterstützt den Antrag der Kommission. Seiner Meinung nach muss man den Teufel nicht an die Wand malen.

Claude Schenker antwortet, dass die Kommission absolute Transparenz will, was die CVP-Fraktion nicht akzeptieren kann.

Die Präsidentin lässt abstimmen: 64 “ grün ” (These der Minderheit – Streichung); 40 “ rot ” (These der Kommission); 1 Enthaltung.

Die These 8.8 wird abgelehnt.

Thesen 8.9 und 8.9^{bis}

Claude Schenker stellt die These der Minderheit vor. Es gibt schon die These 2.2.3, das genügt.

Erika Schnyder stellt den Antrag der SP-Fraktion vor: Streichung von “ et de toute autre catégorie de citoyens et de citoyennes ” (“ sowie jeglicher anderer Kreise von Bürgerinnen und Bürgern ”).

Jean Aebischer fragt im Namen der FDP-Fraktion, wie der Ausdruck “ gerecht ” konkretisiert werden soll. Anscheinend hat man keine Quoten im Sinn. Es muss also um die Erstellung der Listen gehen. Die FDP-Fraktion unterstützt die These der Minderheit.

Rose-Marie Ducrot unterstützt die These der Minderheit im Namen der CVP-Fraktion.

Marianne Terrapon unterstützt die These der Minderheit.

Christian Levrat unterstützt die These der Kommission. Er weist darauf hin, dass es nicht um Quoten geht.

Marie Garnier verteidigt ein letztes Mal die These der Kommission. Es geht nicht darum, die Finanzierung von der hälftigen Vertretung der Geschlechter abhängig zu machen. Was die “anderen Kreise von Bürgerinnen und Bürgern” anbelangt, hat die Kommission vor allem an die Jungen, die Betagten und die Gewerbler gedacht.

Die Präsidentin lässt abstimmen: 55 “grün” (Antrag der SP-Fraktion); 30 “rot” (These der Kommission); 19 Enthaltungen.

Die Präsidentin schreitet zur nächsten Abstimmung: 36 “grün” (Antrag der SP-Fraktion); 62 “rot” (Streichung); 4 Enthaltungen.

Zu diesem Punkt wird keine These verabschiedet.

Vernehmlassung (Thesen 8.10 und 8.10^{bis})

Marie Garnier stellt die These 8.10 vor.

Claude Schenker stellt die These der Minderheit vor.

Hubert Carrel stellt den Antrag der Öffnungsfraktion vor: “Le canton et les communes consultent les formations politiques sur les avant-projets de lois. Le canton et les communes peuvent consulter les formations politiques sur les avant-projets de règlements d’une certaine importance.” (“Der Kanton und die Gemeinden unterbreiten Vorentwürfe von Gesetzen den politischen Vereinigungen zur Vernehmlassung. Der Kanton und die Gemeinden können Vorentwürfe von einigermaßen wichtigen Reglementen den politischen Vereinigungen zur Vernehmlassung unterbreiten.”).

Jean Aebischer schliesst sich im Namen der FDP-Fraktion Herrn Schenker an (These der Minderheit).

Nicolas Grand beantragt, zu diesem Punkt keine These zu verabschieden.

Marie Garnier ist der Ansicht, dass sich die Kommission dem Antrag der Öffnungsfraktion anschliessen kann.

Die Präsidentin präsentiert ihren Vorschlag für das Abstimmungsverfahren.

Nach Meinung von **Pierre Aeby** sollte es nicht dazu kommen, dass die beiden Anträge von Carrel einander gegenüber gestellt werden.

Hubert Carrel bestätigt, dass sein Antrag als Ganzes zu behandeln ist.

Daniel de Roche fragt, ob die Kommission ihren Antrag zugunsten des Antrags der Öffnungsfraktion zurückzieht.

Marie Garnier ist einverstanden.

Die Präsidentin schlägt ein neues Abstimmungsverfahren vor: Antrag der Öffnungsfraktion gegen These der Minderheit; dann Schlussabstimmung (ja oder nein?).

Die Präsidentin lässt abstimmen: 49 “grün” (Antrag der Öffnungsfraktion); 54 “rot” (These der Minderheit); 1 Enthaltung.

Die Präsidentin schreitet zur nächsten Abstimmung: 65 “grün” (Minderheitsantrag); 37 “rot” (Streichung); 1 Enthaltung.

Die These der Minderheit wird angenommen.

Vereine

These 8.11

Marianne Terrapon unterstützt die These im Namen der CVP-Fraktion. Sie unterstützt auch die These 8.12 – die zu recht von “ Vereinen ” und nicht von “ Vereinsleben ” spricht – und die These 8.13.

Das Wort wird nicht mehr verlangt. Die These wird angenommen.

These 8.12

Yvonne Gendre stellt ihren Antrag für eine zusätzliche These vor: “ L’Etat et les communes accordent un soutien aux associations qui oeuvrent en faveur de la réalisation de l’égalité entre femmes et hommes. ” (“ Staat und Gemeinden unterstützen die Vereine, die sich für die Verwirklichung der Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern einsetzen. ”).

Die Präsidentin lässt abstimmen: 26 “ grün ” (Antrag von Frau Gendre); 64 “ rot ” (Ablehnung); 4 Enthaltungen.

Die unbestrittene These 8.12 wird angenommen. Der Antrag von Frau Gendre wird abgelehnt.

These 8.13

Das Wort wird nicht verlangt. Die These wird angenommen.

Thesen 8.14 und 8.14^{bis}

Daniel de Roche stellt die These der Minderheit vor (Streichung von “ formation des bénévoles ” – “ Weiterbildung der unentgeltlichen Mitarbeiter ”).

Carmen Buchillier schlägt im Namen der Öffnungsfraktion eine neue Formulierung für die Redaktionskommission vor: “ Le canton et les communes encouragent le bénévolat et soutiennent la formation des bénévoles. ”

Philippe Pasquier unterstützt die These der Kommission im Namen der SP-Fraktion.

Marianne Terrapon spricht sich im Namen der CVP-Fraktion für die These der Kommission aus. Sie zieht das Wort “ favoriser ” vor.

Annelise Meyer unterstützt die These der Minderheit im Namen der FDP-Fraktion.

Christian Seydoux und **Noël Ruffieux** sind für die These der Kommission.

Daniel de Roche antwortet kurz auf die Voten der Vorredner.

Marie Garnier verteidigt ein letztes Mal die These der Kommission.

Der erste Teil der These ist nicht umstritten.

Die Präsidentin lässt abstimmen: 46 “ grün ” (These der Minderheit); 53 “ rot ” (These der Kommission); 0 Enthaltung.

Die These der Kommission wird angenommen.

Thesen 8.15 und 8.15^{bis}

Claude Schenker stellt die These der Minderheit vor.

Placide Meyer unterstützt die These der Minderheit im Namen der CVP-Fraktion.

Marie Garnier unterstützt die These der Kommission.

Die Präsidentin lässt abstimmen: 60 “ grün ” (These der Minderheit); 34 “ rot ” (These der Kommission); 1 Enthaltung.

Die These der Minderheit wird angenommen.

Thesen 8.16 und 8.16^{bis}

Marie Garnier stellt die These der Kommission vor. Sie erläutert die heutige Praxis. Das Gesetz kann Einschränkungen vorsehen.

Adolphe Gremaud bestreitet die Zulässigkeit eines Minderheitsantrags, da es bei der Abstimmung in der Kommission lediglich eine Gegenstimme gab.

Die Präsidentin bestätigt, dass unter diesen Umständen kein Minderheitsantrag möglich ist, weist aber darauf hin, dass die Streichung einer These jederzeit verlangt werden kann.

Alexandre Grandjean unterstützt die These der Kommission im Namen der SP-Fraktion.

Im Namen der CVP-Fraktion übernimmt **Claude Schenker** den Inhalt des ehemaligen Minderheitsantrags (Streichung der These mit dem gemeinnützigen Rekursrecht der Organisationen).

Annelise Meyer verlangt im Namen der FDP-Fraktion die Streichung der These.

Adolphe Gremaud erläutert seinen Votum, indem er die Geschäftsordnung zitiert. Zum Inhalt hat er keine Bemerkungen.

Erika Schnyder unterstützt die These der Kommission.

Marie Garnier verteidigt ein letztes Mal den Antrag der Kommission.

Die Präsidentin lässt abstimmen: 39 “ grün ” (These der Kommission); 55 “ rot ” (Streichung); 2 Enthaltungen.

Die von der Kommission vorgeschlagene These wird abgelehnt.

6. Schluss der Sitzung

Die Präsidentin dankt den Mitgliedern des Verfassungsrats und wünscht ihnen einen schönen Abend. Sie schliesst die Sitzung um 18.20 Uhr.

Freiburg, den 23. Mai 2002

Die Präsidentin:

Katharina Hürlimann

Der Tagessekretär:

Pierre Scyboz